

### ***Knochenschüttler! Das erste Fahrrad in Bozen.***

Heute ist das Fahrrad weltweit ein Symbol für nachhaltige Mobilität – geschätzt für seine Einfachheit, den geringen Kostenaufwand und seine Umweltfreundlichkeit. Doch bis es diesen Status erreichte, musste es einen langen Weg zurücklegen. In den 1860er-Jahren begann die Erfolgsgeschichte mit dem Aufkommen seines Vorläufers: dem **Veloziped**.

Die Reaktionen auf das neue Fortbewegungsmittel waren zunächst verhalten. In weiten Teilen Europas begegnete man dem Veloziped mit Misstrauen. Behörden sahen in ihm ein Sicherheitsrisiko, es wurden strenge Vorschriften erlassen, in manchen Städten sogar Fahrverbote ausgesprochen.



Mann auf einem Veloziped in der Nähe von Schloss Runkelstein bei Bozen, Detail aus dem Foto von Lotze E. (CM 1797) Bozen, Ansicht von Schloss Ried und Schloss Runkelstein, vor 1872

Trotz dieser Vorbehalte verbreitete sich das Veloziped rasch. Überall in Europa entstanden **Velozipeden-Clubs** und **Sportvereine**, die wesentlich zur gesellschaftlichen Akzeptanz beitrugen. Sie entwickelten Verhaltensregeln für den Straßenverkehr, organisierten Fahrkurse und vergaben sogar eigene „Führerscheine“.

Das Fahren eines Velozipeds war jedoch eine Herausforderung: um aufzusteigen, musste man neben dem Fahrzeug herlaufen, aufspringen und gleichzeitig die bereits rotierenden Pedale erfassen. Die Lenkung war schwierig, da man direkt auf dem Vorderrad pedalierte, und die Bremsen waren kaum zuverlässig. Auch der Fahrkomfort war gering: der starre Rahmen und die eisenbeschlagenen Räder übertrugen jede Bodenunebenheit direkt auf den Körper. Daher auch der volkstümliche Spitzname „**Knochenschüttler**“.

Ein entscheidender Schritt in der Entwicklung erfolgte 1867 mit der Vorstellung eines neuen Modells auf der **Weltausstellung in Paris**. In der Werkstatt von Ernest und Pierre **Michaux** entstand ein Veloziped mit Holzrädern, die mit Eisen beschlagen waren, und – erstmals – mit **Pedalen auf dem Vorderrad**. Eine echte Innovation, wenn man bedenkt, dass die von **Karl von Drais** entwickelte Draisine („Laufmaschine“) noch mit den Füßen vom Boden abgestoßen wurde.



Auch **Bozen war Teil dieser frühen Mobilitätsgeschichte**, wie zwei original erhaltene Velozipede im **Stadtmuseum Bozen** eindrucksvoll belegen. Die beiden Exemplare stammen aus der Zeit zwischen **1870 und 1890** und bestehen nahezu vollständig aus Eisen. Die Pedale sind direkt am Vorderrad befestigt; gebremst wurde über einen Klotz an der Hinterradfelge, der mittels eines Seilzugs über den Lenker betätigt wurde – dieser fehlt heute.

Ein Modell, lackiert in kräftigem Rot (Foto links- CM 10838), wurde in Deutschland von der **Erste Deutsche Velocipedes Fabrik** in Stuttgart hergestellt, einem bereits 1868 gegründeten Betrieb. Das zweite, (Foto unten – CM 10839) kleinere Exemplar stammt vermutlich aus der Wiener Werkstatt von **Friedrich Maurer** und ist möglicherweise das **erste Fahrrad, das in Bozen** dokumentiert wurde – ein altes Inventarverzeichnis legt diesen Schluss nahe.



Zwei Fahrzeuge von einst – Zeugen aus Pionierzeiten, in denen das Fahrrad nicht nur Fortbewegung bedeutete, sondern auch Fortschritt.

Stadtmuseum Bozen  
**Text:** P. Hübler/S. Demetz  
**Fotos:** Ivan Pisetta

#### **Literatur:**

Lessing H.-E. und Hadland T., Evolution des Fahrrads, Berlin, Springer 2021 (Reihe "Technik im Wandel")

Meighörner, W. (Hrsg.): Frischluft? Freiheit! Fahrrad!, Innsbruck: Tiroler Landesmuseen-Betriebsgesellschaft m.b.H., 2018 (Reihe „Studiohefte“), veröffentlicht anlässlich der Ausstellung im Museum im Zeughaus vom 4. Mai 2018 bis 6. Januar 2019.

